

11 April 1940

Dieses Semester, das im Reichsarchiv Wien abzuleisten wäre, könnte man nun auch für Wiener Archivwärter verbindlich machen. Ueber die Voraussetzungen, unter denen eine erfolgreiche Ableistung dieses Probedienstes zu bestätigen und damit eine Anstellung in einem öffentlichen Archiv zu erreichen wäre, hätte ausschliesslich das Reichsinnenministerium durch seine Organe zu befinden. Die Aufnahme in diesen Probedienst wäre an die erfolgreiche Ablegung der Staatsprüfung des Instituts in der bisherigen Art, evtl. unter noch stärkerer Beteiligung führender Archivbeamter aus dem südostdeutschen Reichsgauen, gebunden.

Ich glaube nicht, dass das Reichserziehungsministerium einer derart reinlichen Scheidung der Kompetenzen von seinem Standpunkt Hemmnisse bereiten würde. Denn sie entspricht völlig den Bedingungen, unter denen Lehrer im höheren Schuldienst eine Anstellung erhalten. Auch diese haben sich nach Ablegung der Staatsprüfung, die von den Hochschulprofessoren, aber auch unter Teilhahme von Lehrern, die bereits im praktischen Dienst stehen, abgenommen wird, einer praktischen Erprobung sogar auf die Dauer eines ganzen Jahres zu unterziehen. Ein Probedienstjahr haben auch die Assessoren des Bibliotheksdienstes abzuleisten, worauf das Reichserziehungsministerium erst entscheidet, ob der Bewerber für die Laufbahn des Beamten des wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes zu übernehmen ist. Ähnlich haben Musealbeamte, nachdem sie promoviert haben, als Volontäre, das heisst als freiwillige unbesoldete Mitarbeiter eines grossen Museums sich zu bewähren, bevor sie in den Museumsdienst übernommen werden.

Ich möchte Dir, lieber Freund, diese meine Erwägungen zu jener Benutzung anheimstellen, die Du im Interesse der Sache für nützlich und wünschenswert hältst. Ich kann nur versichern, dass ich den

le Wiener

Rechnungslegung  
Barbestand von  
rag beim Haus-  
gung in das  
aber, diese Sum-  
ch im Haushalts-  
rachten und Aus-  
1. Da wohl auch  
rieges größere  
st Ihres Haus-  
912,31 RM) erst

Vorschlag nach reiflicher Ueberlegung in Wahrung der Interessen der Universität Wien und der Wiener Historischen Schule hiermit erstatte. Ich lege die Angelegenheit vertrauensvoll in Deine Hände und weiss sie in guter Hut. Das Institut ist immer, so lange es besteht, ein Instrument gesamtdeutschen Wissenschaftswillens gewesen und war in der Systemzeit der Mittelpunkt, von dem aus mit Unterstützung des Reichsaussenamtes und des Reichsinnenministeriums die deutschen Volksgruppen des Südostens betreut wurden. Ich darf schon deshalb eine Entscheidung erwarten, die dem Institut auch für die Zukunft eine Stellung einräumt, die seiner Vergangenheit würdig ist.

Heil Hitler!

Dein getreuer

Hans Hirsch e. b.